

Hebammenschule: Leben für Mütter und Kinder

Zusammenfassung

Die Kinder- und Müttersterblichkeit im Südsudan ist extrem hoch. Im Land herrscht Bürgerkrieg, Mütter und Kinder erhalten keine oder nur sehr geringe Unterstützung. Vor diesem Hintergrund ist die Hebammenschule unserer Partnerorganisation PRDA (Presbyterian Relief and Development Agency) zentral. Frauen werden zum einen fachlich gut ausgebildet, zum anderen bringt die Ausbildung ein Stück Normalität ins Leben zurück. Die angehenden Hebammen werden in Geburtshilfe, Anatomie und Physiologie unterrichtet, dazu auch in Englisch, Mathematik und Erster Hilfe. Jährliche Praktika in einem Spital ermöglichen den Schülerinnen, ihr Wissen in der Praxis anzuwenden.

Hintergrundinformation

Die Hebammenschule unserer Partnerorganisation PRDA wurde im Jahr 2005 in der Stadt Leer gegründet. Im Frühjahr 2015 wurde die Schule wegen des andauernden Bürgerkriegs von Leer nach Lokichoggio in Nordkenia umgesiedelt.

Im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung werden dort qualifizierte Hebammen geschult, um Frauen während der Schwangerschaft und Geburt zu begleiten, Problemen vorzubeugen und Komplikationen zu behandeln.

Laut UNICEF sterben im Südsudan täglich 16 Frauen an Komplikationen, die mit einer Schwangerschaft im Zusammenhang stehen. Auf 1000 Lebendgeburten kommen 70 Totgeburten.

Auch ganz grundsätzlich besteht die Nachfrage für intensive Gesundheitsausbildung und für Präventionsaktivitäten inklusive Impfungen, um die Verbreitung von Krankheiten zu vermindern. Sensibilisierungskampagnen umfassen unter anderem die fundamentalen Prinzipien in den Bereichen Wasser, sanitäre Anlagen und Hygiene.



SÜDSUDAN

13, 4 Millionen
Einwohnerinnen und Einwohner

644 329 km²
Fläche

über 70 Säuglinge
von 1000 sterben, bevor sie das
erste Lebensjahr erreicht haben



Eine Hebamme in Ausbildung besucht ein Neugeborenes und seine Mutter. (Foto: Silvano/Mission 21)



Projektziele

Das Projekt hat zum übergeordneten Ziel, Mütter und Kinder zu unterstützen. Die ausgebildeten Hebammen versorgen Frauen im gebärfähigen Alter mit Wissen betreffend Hygienemassnahmen sowie in Fragen der reproduktiven Gesundheit. Gleichzeitig haben Frauen und Säuglinge einen besseren Zugang zu medizinischer Versorgung.

Zielgruppe

Das Projekt kommt der breiten Bevölkerung im Südsudan zugute, da die ausgebildeten Hebammen wenn möglich an ihren Herkunftsort zurückkehren und dort ihre Tätigkeit ausüben. Andere bleiben im Flüchtlingslager, wo ebenfalls ein grosser Bedarf an ausgebildeten Hebammen besteht. Die Presbyterianische Kirche hat Hebammenschülerinnen verschiedener Ethnien aus verschiedenen Regionen des Südsudans aufgenommen.

Aktivitäten

- Ausbildung von Frauen zu staatlich anerkannten Hebammen
- Kauf von Schulmaterialien und Arbeitskleidung
- Obdach und Verpflegung für die Studentinnen
- Bau und Renovation von Unterrichts-Räumen
- Praktische Ausbildung

Projektfortschritt

Im Juli 2019 werden erneut 24 Studentinnen die Hebammenschule abschliessen. Neben dem Unterricht erhalten sie auch psychosoziale Unterstützung erhalten, um zu verarbeiten, was sie während des Krieges im Südsudan erlebt haben.

Im letzten Semester besuchen die Frauen einen Intensivkurs zu HIV-Prävention und zum Umgang mit infizierten Frauen. Dies ist für angehende Hebammen von höchster Wichtigkeit.

Ein neu eingerichtetes Alumni Netzwerk soll im Jahr 2019 die ehemaligen und die neuen Absolventinnen zusammenbringen. Dieser Austausch soll vor allem den neuen Abgängerinnen eine Unterstützung sein.

Eine Evaluation im Jahr 2016 hat gezeigt, dass einige der ausgebildeten Hebammen weiterstudieren und in einer Hochschule eingeschrieben sind. Andere sind bei internationalen Organisationen wie dem Roten Kreuz oder Ärzte ohne Grenzen angestellt.

Partnerorganisation

Die PRDA (Presbyterian Relief and Development Agency) ist die unabhängige Entwicklungsabteilung der Presbyterian Church of South Sudan (PCOSS), einer Partnerkirche von Mission 21. Sie ist für alle Aktivitäten zuständig, die im Bereich der PCOSS auf den Gebieten der Entwicklungszusammenarbeit oder Nothilfe durchgeführt werden. Schwerpunkte sind Landwirtschaft, Gesundheit und Bildung. Die Organisation wurde 1993 in Kenia gegründet.

Projektbudget 2019

CHF 92'000

Projektbudget 2019-2021

CHF 276'000

**Unterstützen Sie
die Hebammenschule
im Südsudan.
Herzlichen Dank!
Spenden: PC 40-726233-2**



Projektinformationen online finden Sie mit Klick auf das obige Bild

Mission 21
Postfach 270
Missionsstrasse 21
CH-4009 Basel

Projektdienst
Tel.: +41 61 260 23 03
Fax: +41 61 260 22 68
projektdienst@mission-21.org
www.mission-21.org

